

Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift
Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft
Band: 178 (2012)
Heft: 7

Artikel: Nur hervorragend ist genügend
Autor: Bänziger, Matthias
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-309620>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 04.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Nur hervorragend ist genügend

Anfang 2012 fand in Bern der Führungslehrgang I 1/12 (FLG I) statt. Die etwa vierzig zukünftigen Kompaniekommandanten und Stabsadjutanten wurden zu Beginn des Kurses anlässlich der würdigen Korpsvisite mit Militärspiel und eindringlichen Worten des Kommandanten, Oberst i Gst Escher, begrüsst. «Nur hervorragend ist genügend!», so sein schon fast legendäres Motto, das die Teilnehmer den ganzen Kurs über begleiten sollte.

Matthias Bänziger

Der Kommandant machte anhand ziviler Beispiele deutlich, dass für Erfolg im Leben nach Perfektion gestrebt werden muss. Dieses Streben, immer besser zu werden, sei oder war der Antrieb von Roger Federer, Adolf Ogi oder Nicolas Hayek. Trotz ihres Erfolges hör(t)en sie nie auf und wurden nicht müde, sich weiter zu entwickeln und besser zu werden. Dies war ihr Antrieb – und das sollte auch unserer sein. In diesem Sinne war das Schulmotto zu verstehen, dass man sich nie mit einer guten Leistung zufriedengeben sollte, sondern immer versuchen soll, es noch besser zu machen. Dass sich der Kommandant, Oberst i Gst Escher, dem selber verschrieben hatte und von dem Kader alles abverlangte, war offensichtlich. Angefangen von der Unterkunft, über die Logistik, den Klassenlehrern, bis hin zum Programm: Selten wurden in meiner Militärlaufbahn so günstige Bedingungen geschaffen. Dass günstige Voraussetzungen schaffen ein zentrales Anliegen für Kommandanten sein müsse, konnte der Lehrgangskommandant nicht genügend oft unterstreichen.

Da diese ja nun gegeben waren, ging's in Sechser- bis Siebnergruppen an die Arbeit. Der Kurs tauchte uns während vier Wochen in ein fiktives Europa im Jahre 201X ein. Die Schweiz war umgeben von drei erfundenen Ländern. Flüchtlingsströme von Süden, bilaterale Schwierigkeiten zwischen den nördlichen Nachbarstaaten und wirtschaftliche Probleme bildeten die Ausgangslage. Diese verschärfte sich zunehmend durch Demonstrationen, Drohungen terroristischer Natur und durch Naturkatastrophen. Vor jeder neuen Entschlussfassungsübung wurde die in der Zwischenzeit weiterentwickelte Situation in einer sehr professionell

gemachten Tagesschau dargelegt. Dieser rote Faden führte uns zu Übungen im Objektschutz, in der Raumüberwachung, Katastrophenhilfe und schliesslich Verteidigung. Dass dabei hektarenweise Wald, x-fach Folien und literweise wasserfeste



Praktische Arbeit im Gelände (oben) und im Theoriesaal. Bilder: Adj Uof M. Erb

Tinte verschrieben wurden, muss an dieser Stelle wohl kaum erwähnt werden. Höhepunkte waren in diesen Übungen zweifelsohne die Abspracherapporte mit zivilen Vertretern, der Besuch eines zu schützenden Kernkraftwerkes und Militärflugplatzes sowie die eindrückliche Präsentation der Genie- und Rettungsmittel der Schweizer Armee. Die Rekognoszierungen im Gelände waren jeweils eine willkommene Abwechslung zum Theoriesaal, wobei die arktische Kälte die Lust an

der frischen Luft ziemlich schnell vergessen liess.

Zwischen oder während den Übungen wurden wir über das administrative Handwerk des Einheitskommandanten, das Disziplinarstrafwesen und die Kommunikation unterrichtet und praktisch angeleitet. Der Kommandant beschwor uns aber, während des Truppendienstes die Zeit möglichst selten hinter dem PC und so viel wie möglich auf dem Feld bei der Truppe zu verbringen. Nebst diesen Theorieblöcken präsentierten Vertreter der Truppengattungen ihre Aufgaben und Mittel. Ausserdem standen Vorträge über verschiedenste militärische Themen wie Extremismus und Bedrohung, Ethik, PPD, SWISSINT sowie Militärversicherung auf dem Programm.

Nach Absolvieren einer 40-stündigen Schlussprüfung krönte ein ereignisreicher Tag in der Romandie den Kurs. Dabei wurden die Feuerwehr des Genfer Flughafens, die drei Genfer Zentren, die UNO sowie das Guisan Haus besichtigt. Den Abend verbrachten wir im Château de Chillon, wo wir nach einem Rundgang in den ehrwürdigen Gemächern ein gemütliches Festmahl zu uns nahmen.

Der FLG I war ein ausgesprochen hochwertiger und lehrreicher Kurs, der die Note hervorragend verdient. Im Namen der Teilnehmer danken wir dem Kommandanten, den Instruktoren und den Führungsgehilfen für ihre Arbeit. Weil: Nur hervorragend ist genügend! ■



Obt
Matthias Bänziger
MLaw in Criminology
Kriminologisches Institut,
Universität Zürich
8408 Winterthur